Absorptions- und Waschapparat.

Von

C. Mann.

In einen stehenden Glascylinder wird eine Röhre eingeschoben, an welcher mehrere Kugeln derart angeblasen sind, dass die Wände des Cylinders durch dieselben eben nur peripheral berührt werden.

Wird in den Cylinder zur Hälfte eine Absorptionsflüssigkeit eingegossen und durch die Kugelröhre (die auch noch mit Bimsteinstücken oder Glasperlen oder festen absorbirenden Substanzen angefüllt sein kann) unter Druck ein Gas eingeleitet, so sammelt sich, nachdem die Flüssigkeit aus dem Rohre verdrängt ist, unter jeder Kugel der unabsorbirte Theil desselben an, so dass sich so viele Flüssigkeitsschichten bilden als Kugeln vorhanden sind. Da die Kugeln den Cylinder nicht hermetisch abschliessen, so durchdringt bei fortgesetztem Einleiten das Gas an je einem Punkte alle diese Schichten und kommt somit — in kleinen Blasen — mehrmals mit der ganzen Flüssigkeit in Berührung.

Fig. 11.

Die nebenstehende Fig. 11 stellt einen vom Verfasser nach diesem Principe construirten Waschapparat¹⁾ dar, welcher insbesondere für die Reinigung des Sauerstoffgases bei der organischen Elementaranalyse sowie der einzuleitenden atmosphärischen Luft bei directen Kohlensäurebestimmungen etc. verwendet werden kann.

Derselbe gestattet, ähnlich wie der Liebig'sche oder Geissler'sche Kaliapparat, das Gas dreimal durch das Absorptionsmittel durchleiten zu können, ehe dasselbe zu den weiteren Reinigungsapparaten (Natronkalk- und Chlorcalciumröhren etc.) gelangt.

¹⁾ Bezugsquelle: J. W. Rohrbeck's Nachfolger, Niederlage chem. u. phys. Apparate u. Chemikalien Wien I., Kärntnerstrasse 59.